

**ANFRAGE** von Vilmar Krähenbühl (SVP, Zürich) und Hans-Peter Züblin (SVP, Weiningen)

betreffend bauliche und betriebliche Veränderungen am Gubristtunnel

---

Der Gubristtunnel kommt praktisch täglich in den Staunachrichten zu äusserst unrühmlichen Meldungen. Parallel dazu wird auch der Baregg Tunnel in diesen Meldungen erwähnt. Nun wird der Kanton Aargau mit der Unterstützung des Bundes seinen Baregg Tunnel als Nadelöhr auf sechs Spuren ausbauen und damit sein eigenes Verkehrsproblem lösen, dieses dafür aber vermehrt auf den Gubristtunnel abwälzen. Gleiches zeichnet sich nochmals ab, sobald die N4 und der Uetlibergtunnel fertig gebaut sind. Damit werden nicht nur die Staumeldungen, sondern auch die Belastungen der Umwelt massiv zunehmen. Es besteht auch die Gefahr, dass trotz allfälligem Spurabbau, Verkehrsumleitungen etc. sowohl die Weststrasse als auch der Rosengarten gar nicht im verlangten Umfang beruhigt werden können. Das liegt sicherlich nicht im Interesse der Wohnbevölkerung aber auch nicht im Interesse der Automobilisten. Es braucht deshalb heute Lösungsansätze, wie das Verkehrsaufkommen aus Sicht des Kantons am Gubristtunnel für die Zukunft vernünftig gelöst werden soll und kann.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gibt es ein Strategiepapier beziehungsweise Szenarien, was der Kanton Zürich nach Eröffnung des sechsspurigen Baregg Tunnels am Gubristtunnel zu tun gedenkt?
2. Wie sehen diese Szenarien aus?
3. Was gedenkt der Regierungsrat im Hinblick auf die erhöhte Staugefahr und damit das erhöhte Unfallrisiko am Gubristtunnel zu tun?
4. Welche Massnahmen (Signalisation oder Ausbau) sind vorgesehen, um den Verkehr zu verflüssigen und damit die Umweltbelastung zu reduzieren?
5. Wie sieht ein möglicher Zeitplan für die Umsetzung von Massnahmen aus?
6. Wie lauten die Antworten auf obige Fragen nach der Eröffnung des Uetlibergtunnels und der N4?
7. Wie wird verhindert, dass infolge Staus vor dem Gubristtunnel, die Automobilisten nicht wieder auf die Fahrten durch die Stadt Zürich ausweichen? Berücksichtigen die flankierenden Massnahmen allfällige Zeitverluste aus den Staus vor dem Gubristtunnel?

Für die Beantwortung der Fragen danken wir dem Regierungsrat.

Vilmar Krähenbühl  
Hans-Peter Züblin